34. Jahrgang. Mittwoch, 11. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19205. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1891.

Telegramme der Danziger Zeitun.

Rom, 11. November. (W. T.) Während der Vorstellung in einem Circus stürzte in Castellamare die Estrade ein und riß ca. 500 Zuschauer mit hinab, von denen 100 verwundet sind, darunter 20 gefährlich.

Politische Uebersicht.

Danzig, 11. November.

Also doch!

Schon seit dem aufregungsvollen Tage, an welchem das Verbot der Ausfuhr des russischen Roggens veröffentlicht wurde, haben Gerüchte die Luft durchschwirrt, daß dieser ersten Sperrmaßregel weitere derartige Schritte folgen und auch der Weizen nicht verschont bleiben würde. Ununterbrochen hat seit der Zeit das Frage- und Antwortspiel bezüglich dieses Ausfuhrverbots angedauert; den unaufhörlich an den verschiedensten Orten darüber auftauchenden Gerüchten, wonach der Erlaß eines solchen Ausfuhrverbotes unmittelbar bevorstehe, folgten ebenso viele Dementis von officiösen und nicht officiösen Quellen, ohne freilich die Beunruhigung ganz verscheuchen zu können, die immer drückender auf den mit diesem Handelszweige sich befassenden Kreisen lastete. Und die Beunruhigung stieg um so mehr, je deutlicher es wurde, daß der Nothstand in Rußland nicht nur keine falsche Vorspiegelung war, wie man früher vielfach annehmen wollte, daß derselbe viel größere und schrecklichere Dimensionen angenommen hat, als überhaupt irgendwo geahnt werden konnte. Unter solchen Umständen konnte auch die erst vor wenigen Tagen, am vergangenen Freitag, von der Petersburger „Nordischen Telegraphenagentur" verbreitete Berichtigung, daß in der russischen Hauptstadt nichts von der Verbreitung eines Weizenausfuhrverbots bekannt sei, keinerlei durchschlagende Wirkung erzielen, und heute kommen Meldungen, welche die trüben Befürchtungen in vollem Umfange zu rechtfertigen geeignet sind. Das officiöse Wolff'sche Telegraphenbureau bringt nämlich folgende Depesche ohne gestrigen Datum aus Petersburg:

Die Gerüchte über eine bevorstehende Erschwerung der Weizenausfuhr erhalten sich und in wohl unterrichteten Kreisen verlautet, daß **entweder ein Ausfuhrverbot oder die Einführung eines Ausfuhrzolles** noch im Laufe dieses Monats zu erwarten sei.

Dasselbe Bureau versendet heute des weiteren folgende Depesche:

Königsberg, 11. November. Das russische Weizenausfuhrverbot wird hier bestimmt im Laufe des Monats erwartet. Die Verzögerung der Veröffentlichung wird mit den Interessen des russischen Finanzministers an dem Erfolg der neuen Anleihe in Verbindung gebracht.

Darnach scheint kaum noch daran gezweifelt werden zu dürfen, daß in wenig Tagen oder höchstens Wochen das Weizenausfuhrverbot zur Thatsache geworden ist.

Welch ein neuer furchtbarer Schlag damit den Handel der Ostseestädte trifft, welch blühender Erwerbszweig damit abermals geknickt wird, wie weite Kreise der ohnehin schon so überaus schwer unter der Ungunst der Zeit und dem Drucke der Wirthschaftspolitik Deutschlands und Rußlands leidenden Ostseehandelswelt wiederum auf das schwerste geschädigt werden, wie sehr die Verödung in den Stapelplätzen und Rhedereien an der Ostsee zunehmen muß, das ist in Anbetracht des großen Umfanges und der Bedeutung, den gerade der Transithandel mit Weizen im Osten hat, ohne weiteres klar. Im Jahre 1890 war z. B. das Danziger Getreidegeschäft zwar recht klein, trotzdem wurden noch immer nahezu an 46 000 Tonnen Weizen vom Auslande nach Danzig zugeführt (das bei weitem Meiste davon natürlich aus Polen und Rußland), mehr wie fünfmal so viel als Roggen. Man wird sich noch lebhaft der Schwierigkeiten erinnern, in welche die Geschäftslage der Getreideexporteure gerieth, als das Roggenausfuhrverbot erlassen wurde. Wie viel größer und empfindlicher drohen daher jetzt die Schwierigkeiten angesichts der Weizensperre sich zu gestalten? Wenn nur wenigstens noch einige Wochen ins Land gehen, ehe die Publicirung erfolgt, und dann noch eine Frist bis zum definitiven Inkrafttreten des Verbotes gelassen wird, damit es der Geschäftswelt einigermaßen gelingt, die äußersten Schärfen des Schlages, der ohnehin für viele von ihnen vernichtend sein dürfte, abzuschwächen und rechtzeitig Maßregeln zu treffen, eingegangene Engagements abzuwickeln und sich den Verhältnissen anzupassen, so gut und so schlecht es eben geht! Auf das Belassen einer längeren Frist vom Tage der Veröffentlichung des Verbots bis zum definitiven Inkrafttreten desselben wird man sich freilich diesmal wohl schwerlich Rechnung machen dürfen.

Möge es der Handelswelt an der Ostsee im allgemeinen und in unserem schwer bedrohten Danzig im besonderen gelingen, das Mißgeschick zu ertragen, das abermals hereinbricht, so hart und schwer es ist. Es ist dies ein weiteres Glied in der Kette der Unglücksschläge, die für den Osten seit der Inaugurirung der „nationalen" Wirthschaftspolitik im Jahre 1879 begonnen hat; möge es das letzte sein und die Hoffnung nicht zu schanden werden, daß dieser „nationalen Wirthschaftspolitik" wenigstens die Tage gezählt sind; dann bricht auch wohl für den so schwer mißhandelten Osten und namentlich für den dortigen Handel die Morgenröthe einer besseren Zeit an.

Folgen des Berliner Bankkrachs.

Unser Berliner ♁-Correspondent schreibt uns von gestern:

Daß die Regierung ein gesetzgeberisches Vorgehen zur Bekämpfung der Mißstände im Bankierwesen nicht in Aussicht nimmt, hat, wie es scheint, in gewissen Kreisen sehr enttäuscht und so wird denn jetzt angekündigt, daß die Conservativen und die Antisemiten im Reichstage demnächst die neuen Concurse zur Sprache bringen würden. Natürlich, eine so bequeme Handhabe, gegen den „Giftbaum" der Börse einige Lufthiebe zu führen, kann man sich nicht entgehen lassen. Die „Kreuzztg." hat ja neulich schon mit begreiflichem Schmerz constatirt, daß der Sturmlauf gegen die Börse, bei dem bekanntlich der verstorbene Herr v. Wedell-Malchow der Führer gewesen ist, zwar zu dem Börsensteuergesetz geführt habe, daß aber weiter nichts geschehen sei und daß, was ganz richtig ist, auch das Börsensteuergesetz nicht die Börse als solche, sondern das Publikum trifft, welches sich der Börse bedient und an der Börse speculirt. Daß die Conservativen den guten Willen haben, diese wohlmeinenden Bestrebungen wieder aufzunehmen, kann nicht überraschen; indessen scheinen diese Moralpolitiker noch nicht recht zu wissen, wie sie diese neueste Agitation in Scene setzen sollen.

So weit bis jetzt bekannt, ist, wie es scheint, vorläufig die Liste der zum Untergang reifen Bankgeschäfte abgeschlossen, so daß an der Börse wie im Publikum die Beunruhigung der letzten Tage zu weichen beginnt. Freilich fehlt es auch heute noch nicht an allerlei pikanten Gerüchten; nur daß dieselben nachgerade keinen rechten Glauben mehr finden.

Die dritte ordentliche Generalsynode.

Die in unseren heutigen Morgentelegrammen bereits kurz erwähnte Rede mit der der Präsident des evangelischen Oberkirchenrathes Dr. Barkhausen heute die dritte ordentliche Generalsynode eröffnete, enthält eine sehr interessante und außerordentlich verständliche Mahnung an die Herren v. Kleist-Retzow, Hammerstein und Gen. die Fahne der sog. Unabhängigkeit und Selbstständigkeit der evangelischen Kirche, d. h. der unbeschränkten Herrschaft der Geistlichkeit über dieselbe hübsch in der Tasche zu behalten. Einer gedeihlichen Entwickelung des evangelisch-kirchlichen Lebens, sagte Herr Barkhausen, glaube der Kaiser gewiß sein zu können, wenn die synodalen Organe auf allen Stufen, vor allem aber diese hochwürdige Synode sich um den Inhaber des landesherrlichen Kirchenregiments schaaren und **unter Zurückstellung abweichender kirchlicher und kirchenpolitischer Parteigegensätze** ihr Gewicht geltend machen, um . . . den Mächten des Unglaubens und Umsturzes zu wehren u. s. w. Herr Barkhausen stellte noch für diese Session einen Gesetzentwurf betreffend die Ablösung der Stolgebühren in Aussicht und theilte mit, daß zur Erleichterung derselben eine Jahresrente von 1¼ Mill. Mk. für den Bereich der evangelischen Landeskirche in den älteren Provinzen in den Etat eingestellt werde. Bezüglich der Vorlage, betreffend die kirchliche Aufsicht über die Vermögensverwaltung der Kirchengemeinden bemerkt die „Post", dem Consistorium seien in demselben erheblich weitergehendere Aufsichtsrechte beigelegt, als sie den Staatsaufsichtsbehörden gegenüber den politischen Gemeinden zuständen.

Zweiter Nachtragsetat für das Reichsheer.

Dem Vernehmen nach soll dem Bundesrath ein zweiter Nachtragsetat für das Etatsjahr 1891/92 zugegangen sein. Die Hauptforderungen desselben sollen sich auf die Naturalverpflegung für die Verwaltung des Reichsheeres beziehen, für welche die im Etat angesetzte Summe sich in Folge der gesteigerten Preise der Lebensmittel als unzulänglich erwiesen hat. Man will durch die Nachforderung einen sonst für das Etatsjahr 1891/92 mit Sicherheit zu erwartenden Fehlbetrag vermeiden. Auch die erste Rate für die Befestigung von Helgoland, für welche die Hauptforderung bekanntlich in den Etat für 1892/93 eingestellt ist, soll in dem Nachtragsetat enthalten sein. Die nachträglichen Forderungen würden, soweit sie den ordentlichen Etat betreffen, durch eine Erhöhung der Matricularumlagen, soweit sie im außerordentlichen Etat stehen, durch eine Anleihe zu decken sein.

Controle über den Colonialetat.

Wie bereits mitgetheilt, bestimmt der dem Bundesrathe zugegangene Gesetzentwurf über die Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete u. a. in Uebereinstimmung mit Artikel 72 der Reichsverfassung, daß dem Bundesrathe und Reichstage die Controle über die Ausführung des gesetzlich festgestellten Wirthschaftsplanes der Schutzgebiete durch jährliche Rechnungslegung ermöglicht wird. Wie die „Pol. Nachr." hören, soll bei dieser Rechnungslegung der Rechnungshof mitwirken, dem die bezüglichen Geschäfte in ähnlicher Weise gesetzlich übertragen werden sollen, wie solches betreffs des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen geschehen ist.

Bochumer Schienen.

Wie wir bereits in den Telegrammen unserer Morgennummer mitgetheilt haben, werden im „Reichsanzeiger" die Ergebnisse der Untersuchungen über die Haltbarkeit der auf den preußischen Staatsbahnen liegenden Schienen veröffentlicht, aus denen für den Bochumer Verein günstige Folgerungen gezogen werden. In dem betreffenden Artikel heißt es:

„Sorgfältige Ermittelungen haben ergeben, daß in den sieben Jahren 1884 bis 1891 überhaupt 3012903 Stück Schienen für die preußischen Staatseisenbahnen geliefert und daß durchschnittlich während der Garantiezeit innerhalb dieses Lieferungsumfanges von je 10 000 Stück Schienen 1,8 Stück gebrochen und damit ersatzpflichtig geworden sind. In derselben Zeit sind von der obigen Gesammtzahl 329 076 Stück Schienen vom Bochumer Verein geliefert und sind durchschnittlich während der Garantiezeit in jedem Jahre von 10 000 Stück dieser Schienen des Bochumer Vereins 0,724 Stück gebrochen und ersatzpflichtig geworden."

Der „Reichsanzeiger" schließt daraus, daß die vom Bochumer Verein gelieferten Schienen von gutem Material gewesen seien und daß die gegen die Staatsverwaltung erhobenen Vorwürfe wegen Verwendung geringwerthigen Materials der Begründung entbehren. Das Letzte geben wir unbedingt zu, denn aus dem Schreiben des Bahnmeisters Dückmann in Schwerte geht hervor, daß die Bahnmeister die Bochumer Schienen ganz besonders sorgfältig untersucht haben, ehe sie dieselben zur Verwendung genommen haben. Andere Bahnmeister haben ähnliche Erfahrungen gemacht, wenn sie mit diesen auch aus leicht begreiflichen Gründen nicht an die Oeffentlichkeit getreten sind. Wenn also von 10 000 Bochumer Schienen nur 0,724 Stück gebrochen sind, so rührt dieses günstige Ergebniß wohl nicht zum wenigsten aus dem Umstande her, daß bedenkliche Schienen entweder von den betreffenden Dienststellen zurückgewiesen oder in weniger intensiv befahrenen Nebengeleisen eingelegt worden sind. Für die besondere Güte des Bochumer Fabrikates wird durch die oben mitgetheilte Statistik nicht das Geringste bewiesen.

Die Einheit der österreichischen Armee

bildete gestern wieder einmal im österreichischen Abgeordnetenhause den Gegenstand von Angriffen auf der einen und der Vertheidigung von maßgebender Seite. Es wurde das Rekrutencontingent für 1892 bewilligt, wobei zwei jungtschechische Abgeordnete die Gelegenheit ergriffen, über eine angeblich schlechte Behandlung der Mannschaft in der österreich-ungarischen Armee zu klagen. Demgegenüber hob der Landesvertheidigungsminister, Graf Welsersheimb, hervor, in keiner Armee Europas sei die Behandlung der Mannschaft besser, als in der Oesterreich-Ungarns. Er müsse sich auf das Entschiedenste gegen jede Sonderung in der Armee nach Nationalitäten aussprechen. Die Armee müsse eine gemeinsame bleiben als ein Bollwerk des inneren Friedens. Die territoriale Eintheilung sei nach militärischen Gründen, nicht nach politischen Landesgrenzen getroffen. Die Ergebnisse der Einjährigfreiwilligen-Prüfungen seien in letzter Zeit geradezu glänzend ausgefallen.

Salisbury über Aegypten.

Der englische Premierminister hat bei seiner gestern ihrem Hauptinhalte nach bereits kurz skizzirten Rede auf dem Lordmayors-Banket, deren Schwerpunkt in dem erfreulichen Satze lag, daß er nicht das kleinste, den Frieden bedrohende Wölkchen am Horizont sehe, auch nähere Erklärungen über die ägyptische Frage abgegeben, die nachzutragen um so nothwendiger erscheint, als es bekanntlich vor einiger Zeit den Anschein hatte, als wollten Rußland und Frankreich diese Frage aufrollen und die Pforte entsprechend bearbeiten, was leicht zum Ausgangspunkte unabsehbarer Verwickelungen hätte führen können. Salisbury also führte aus:

Was Aegypten anlange, so hätten frühere Minister sich zu ebenso unglückseligen wie unzeitgemäßen politischen Erklärungen und Prophezeiungen herbeigelassen, durch welche alle, die gegen England unfreundlich gesinnt, ermuthigt, alle, die seine Wohlfahrt schätzten, mit Schmerz erfüllt worden seien. Demgegenüber betone er, daß die Politik der Regierung bezüglich Aegyptens eine absolut unveränderliche sei. Das Cabinet beabsichtige nicht, sich von der übernommenen Aufgabe zurückzuziehen, es sei nicht seine Schuld, daß England nicht allein Geld und Blut zur Erlösung Aegyptens hingegeben habe. Jetzt, wo ein so großer Erfolg dieser Politik sich zu vollziehen beginne, könne das Cabinet nicht gestatten, daß derselbe wieder in Frage gestellt werde, und Aegypten in die frühere Anarchie zurückfalle. Die Regierung bezwecke nicht, das Glied, welches Aegypten mit der Türkei verbinde, zu zerschneiden, sondern sei von dem Wunsche beseelt, Aegypten in der durch Verträge und Firmane definirten Stellung im ottomanischen Reiche zu erhalten. Sie wünsche aber zugleich, daß in dieser legalen Stellung Aegypten stark genug sei, selbständig alle auswärtigen Angriffe abzuschlagen und alle inneren Unruhen zu unterdrücken. Eine solche Stellung werde nicht in einem Tage gewonnen. Aegypten gehe derselben aber entgegen, und es sei ernstlich zu hoffen, daß dieselbe bald erreicht werde. Wenn England von anderen Mächten unterstützt, nicht aber behindert werde, könne eine solche Stellung Aegyptens schneller erreicht werden, aber bis dies Ziel erreicht sei, müsse jedenfalls eine befreundete Streitmacht Aegypten vor dem Rückfall bewahren. Diese Macht müsse England sein. Weder papierene Garantien noch internationale Engagements könnten den Barbarismus der Wüstenvölker zurückhalten. Keinerlei internationale Engagements könnten gegen die Schwierigkeiten schützen, denen Aegypten in Folge seiner eigenthümlichen Position in seiner inneren Verwaltung ausgesetzt sei; Aegypten sei durch viele internationale Gesetze gefesselt. Keine internationalen Engagements könnten aber den Eifer patriotischer auswärtiger Vertreter oder die Rastlosigkeit auswärtiger Colonisten verhindern. Erst eine größere Stabilität Aegyptens werde allen diesen Gefahren zu trotzen vermögen."

Auswärtige Kritiker dürften ja nicht glauben, so schloß Salisbury, daß diese Frage durch die Unbeständigkeit der englischen Parteien beseitigt werde. Das britische Volk nehme hohes Interesse an der Lösung der in Aegypten unternommenen Probleme, stolz auf die dort errungenen glänzenden Erfolge werde es sich von der Verfolgung des einmal gesteckten Zieles niemals zurückziehen.

Diese deutliche Anspielung auf die in gewissen Kreisen des Auslandes vielfach herrschenden Speculationen, die auf den Sieg Gladstones bei den nächsten Wahlen rechnen und einen gründlichen Umschwung der englisch-ägyptischen Politik von dem Augenblicke an erwarten, wo der greise Führer der gegenwärtigen Opposition wieder die

---

Stadt-Theater.

✿ Schillers Geburtstag wurde gestern von unserer Bühne mit einem Prolog und der Aufführung der „Räuber" gefeiert. Der von Hrn. **E. Pietzker** gedichtete Prolog erörterte in schwungvollen, wohltönenden Versen, die von Frl. **Werra** klar und empfindungsvoll vorgetragen wurden, die große Bedeutung, welche Schiller für die Gesittung und die gesammte culturelle Entwickelung unseres Volkes gehabt hat und auch ferner haben wird. Während der letzten Strophen des Gedichtes wurde unter den Klängen des „Freude, schöner Götterfunken" ein lebendes Bild enthüllt, das den Dichter, umgeben von Genien und gekrönt von der tragischen Muse, zeigte. Die Dichtung, wie der stimmungsvolle Schluß des Prologs fanden sehr lebhaften Beifall.

Das Schiller'sche Drama haben wir in größtentheils gleicher Besetzung in der vorigen Saison gesehen. Auch das Todtenglöckchen war wieder am Platz und fiel sofort ein, als Amalie mit dem Schrei: „Todt! Todt! von der Scene gestürzt war. Vielleicht war in dem Schloß des regierenden Grafen von Moor bereits eine elektrische Leitung eingerichtet, mittels deren man erforderlichen Falls auch das Glöckchen in der Kapelle sofort in Thätigkeit setzen konnte. Herrn **Maximilians** Naturell weist ihn mehr auf gesetzte Helden hin, doch behandelte er die Partie des jungen Feuerkopfes Karl Moor mit vollem Verständniß und blieb ihr wenigstens nach der Seite der Empfindung hin nichts schuldig. Herr **Rub** hatte den Charakter des Franz sorgfältig angelegt und führte ihn, ohne den Bösewicht gar zu sehr zu verteufeln, mit bestem Erfolge durch. Den leidenschaftlichen, etwas rohen Hermann gab Herr **Stein** wieder mit jener Sicherheit und resoluten Festigkeit, welche zur vollen Wirkung seiner Scenen führten. Hrn. **Schreiners** Schweizer haben wir ebenfalls schon als eine tüchtige Leistung anzuerkennen gehabt, und Herr **Bing** wußte als Magistratsperson wieder die Lacher auf seine Seite zu bringen.

Neu besetzt waren die Partien der Amalie, des alten Moor, der Spiegelberg, Roller und Kosinsky. Frl. **Banciu** (Amalie) zeigte sich auch dieser Schiller'schen Rolle vollkommen gewachsen; die schwärmerische Empfindsamkeit und das Leidenschaftliche des Temperaments kamen gleich gut zur Geltung und die Declamation entsprach wieder durchaus dem Sinn und dem Gefühl der vorzutragenden Reden. Herrn **Höflichs** Spiegelberg verdiente alle Anerkennung; Herr **Körner** (Kosinsky) trug seine Erzählung lebendig und feurig vor, und die Herren **Bocka** (Maximilian Moor) und **Broockmann** (Roller) unterstützten ihrerseits bestens die Vorstellung, der es an lebhaftem Beifall nicht fehlte. Namentlich die Vertreter der Hauptpartien, Frl. **Banciu** und die Herren **Maximilian** und **Rub**, wurden vielfach gerufen.

Zum Schluß noch eine kleine sprachliche Bemerkung, die an sich mit der Vorstellung der „Räuber" nichts zu thun hat. Wir hörten gestern wieder einmal wie schon einige Male früher auf der Bühne das Wort „anbeten" mit der Betonung: anbeten aussprechen, während man sonst doch überall anbeten sagt. Man sagt doch auch anfangen, anhören, anrufen 2c. und nicht anfangen, anhören, anrufen. Daß man mit „anbeten" eine Ausnahme macht, dazu ist kein Grund vorhanden. Der Ton auf der zweiten Silbe wäre nur gerechtfertigt, wenn diese im Gegensatz zu der gleichen eines anderen Wortes hervorgehoben werden soll, wie z. B. in dem Zusammenhang der Worte: „anbeten, nicht anbetteln."

[Uhde und die Dresdener Galerie.] Im Dresdener Kunstverein ist gegenwärtig Uhdes „Heilige Nacht" ausgestellt und findet das lebhafteste Interesse des Publikums. Es war die Rede davon, dasselbe für die Galerie anzukaufen, aber von der maßgebenden Commission ist der Ankauf einstimmig abgelehnt worden. Uhde hat dieses Schicksal nun schon zum dritten oder vierten Mal in Dresden erfahren, was um so bemerkenswerther ist, als er geborener Sachse und sonder Zweifel der gegenwärtig meistgenannte Künstler sächsischer Abkunft ist. Man braucht ja kein Uhde-Anhänger zu sein, um das Dresdener Verfahren für durchaus unrichtig zu halten. Ein Museum von der Bedeutung des Dresdener steht in erster Reihe im Dienst der Kunstgeschichte und darf daher nach irgend eine Richtung gar nicht ausschließen, sondern hat im Gegentheil die Aufgabe, den Zeitgenossen und der Nachwelt die Entwickelung der Kunst einer bestimmten Epoche vorzuführen, also möglichst alles zu erwerben, was für einen gegebenen Zeitpunkt der Kunstentwickelung besonders bezeichnend ist. Dazu gehört Uhdes Schaffen jedenfalls, und eine bedeutende Galerie, in welcher Uhde nicht vertreten ist, weist eben eine Lücke in der Darstellung der modernen Kunst auf, die später wahrscheinlich sehr schwer empfunden wird.

Zügel der Regierung ergreife, werden nicht mißverstanden werden und ihres Eindruckes nicht verfehlen.

In der französischen Deputirtenkammer brachte gestern im Laufe der Debatte über das Budget der Deputirte Pelletan ein Amendement ein, dahin gehend, daß sämmtliche von den Communen für Schulzwecke contrahirten Anleihen mittels der Fonds der Sparkassen convertirt werden, um dadurch eine Herabminderung des Zinsfußes dieser Anleihen zu erreichen. Der Finanzminister Rouvier nahm im Princip die Conversion an, erklärte es jedoch für unmöglich, dieselbe sofort auszuführen und stellte die Vertrauensfrage. Das Amendement wurde hierauf mit 272 gegen 240 Stimmen abgelehnt. Alsdann wurde das Budget für das Unterrichtswesen angenommen und eine Interpellation Laur über die Finanzkrise auf Donnerstag festgesetzt.

Gerüchtweise verlautet, die Liste derjenigen Deputirten der äußersten Linken, welche der Bildung einer neuen Gruppe geneigt sind, sei schon von mehr als 100 Mitgliedern gezeichnet. Viele der Unterzeichner seien der Ansicht, daß man kein bestimmtes Programm aufstellen dürfe, sondern daß man vor jeder wichtigen Abstimmung über die einzunehmende Haltung sich verständigen müsse.

Die Gährung an der französisch-maroccanischen Grenze dauert fort. Trotz der Bemühungen der algerischen Behörden, Conflicte zu verhüten, häufen sich die Ueberfälle und Raubzüge unter den Stämmen. Einer dieser Stämme vermochte kürzlich eine Herde von 100 000 Schafen nur dadurch in Sicherheit zu bringen, daß er dieselbe auf algerisches Gebiet trieb. Anderseits beginnen die neuerlichen Wühlereien Bu-Amemas, dieses alten Feindes der Franzosen, ihre schlimmen Früchte zu tragen. Um die Stämme an der algerischen Südgrenze zu beeinflussen und zu fanatisiren, hat er unter einzelnen Abtheilungen der Chambaas, die man bisher für treu hielt, eine feindliche Bewegung angezettelt, und versammelt um sich alle Unzufriedenen, alle Hitzköpfe und unruhigen Elemente. Eine Abtheilung der Tuaregs ist sogar im Süden von El Goleah aufgetaucht, um den nach Tunis ziehenden Karawanen den Weg zu verlegen. All' diese Manöver verfolgen den Zweck, die Communication zwischen Algier und Tunis einerseits und dem Süden anderseits zu unterbrechen und so den geplanten Durchbruch der Franzosen zu vereiteln. Mit Rücksicht auf die von den Tuaregs und Chambaas bereits unternommenen Raubzüge haben die algerischen und tunesischen Behörden Maßregeln zum Schutze der aus der Sahara kommenden Karawanen getroffen.

Deutschland.

* **Berlin**, 10 Novbr. **Finanzminister Miquel** läßt durch einen Reporter in Abrede stellen, daß er in nächster Zeit sich nach der Provinz Posen und den Warthegegenden begeben werde. Er habe keine Zeit.

* **[Vorlagen für den Reichstag.]** Dem Reichstage ist bereits der Gesetzentwurf betr. die Einziehung von Silberthalern österreichischen Gepräges und die Uebersicht über das Heeresergänzungsgeschäft für 1890 zugegangen.

* **[Bismarck vor einem „Staatsgerichtshof".]** Dem in Chur (Schweiz) erscheinenden „Freien Rhätier" wird mitgetheilt, daß der Minister v. Bötticher vorgeschlagen habe, den Fürsten Bismarck vor einen Staatsgerichtshof zu stellen; der Kaiser hätte jedoch den Rath abgelehnt. (Die ganze Nachricht ist, auch abgesehen davon, daß ein Staatsgerichtshof gar nicht existirt, vollständig unglaubwürdig.)

* **[Redacteur Boshart in Gotha]** ist nach einer Meldung der „Volksztg." aus Halle von der Anklage der **Beleidigung des Fürsten von Bulgarien** nunmehr freigesprochen worden, da es nicht festgestellt sei, daß der Angeklagte um die Rechtsfrage gewußt habe, daß Prinz Ferdinand noch als Mitglied des landesherrlichen Hauses gelte.

* **[Der Entwurf einer deutschen Militärgerichtsordnung]**, so haben die „Münchener Neuesten Nachrichten" zuverlässig erfahren, liegt jetzt vollständig codificirt vor; „er enthält die jetzige preußische Militärgerichtsverfassung Wort für Wort: Wegfall der bairischen ständigen und unabhängigen Gerichte, dafür Einführung der militärischen Spruchcommissionen für jeden einzelnen Fall mit dem einen rechtskundigen Auditeur als fünftem Rad am Wagen, Einführung des preußischen Instituts des Gerichtsherrn, damit Gefährdung der richterlichen Unabhängigkeit, ferner Beibehaltung des Instituts des untersuchungsführenden Offiziers — kurz die gesammte preußische Militärgerichtsverfassung nach dem Standpunkte des Jahres 1845. Was nützen dieser Thatsache gegenüber die Garantien der Mündlichkeit und Oeffentlichkeit, selbst wenn letztere eingeführt werden sollte, was höchst wahrscheinlich nicht der Fall ist?"

* **[Aluminium für die Ausrüstung der Armee.]** Nach einer Meldung des „D. B. H." macht die Pittsburger metallurgische Gesellschaft, eine von den zwei großen amerikanischen Firmen, welche Aluminium herstellen, die Mittheilung, daß sie von der deutschen Regierung Aufträge für Feldflaschen, Patronentaschen und Tornister-Einsätze erhalten habe. Der Zweck ist, das von den Soldaten zu tragende Gewicht zu verringern. Es sollen ungefähr 500 Tonnen Metall zur Ausführung der Aufträge erforderlich sein.

* **[Remontedepot in Sachsen.]** Dem Vernehmen nach liegt es im Plane, für das sächsische Militärcontingent ein eigenes Remontedepot innerhalb des Königreichs Sachsen zu schaffen und soll zur Einrichtung desselben die Mitte 1892 pachtfrei werdende kgl. sächsische Domäne, Kammergut Kalkreuth, verwendet werden. Es würde damit die Remontirung für das sächsische Contingent, welche bisher hauptsächlich in Ostpreußen vorgenommen werden mußte, wenigstens theilweise im eigenen Lande sichergestellt werden.

* **[Die Ausprägung von Reichsmünzen]** während des Monats Oktober d. J. stellte sich wie folgt: Goldmünzen 3 013 200 Mk. Doppelkronen, 4810 Mk. Kronen; Silbermünzen 383 300 Mk. Zweimarkstücke, 471 438 Mk. Einmarkstücke; Kupfermünzen 9416,35 Mk. Einpfennigstücke.

Köln, 8. November. Die angebliche **Erschießung eines Marinesoldaten** wird von der „Köln. Ztg." dementirt. Der angeblich erschossene Marinesoldat soll aus Kalk gebürtig sein. Ein junger Mann von dort, welcher bei der Marine diente, ist vor einem Jahre zu einer anderthalbjährigen Festungshaft verurtheilt worden und verbüßt seine Strafe auf Fort Müngersdorf. Es scheine, daß das vorerwähnte, vor vier Wochen entstandene Gerücht die Ursache zu den Mittheilungen in den öffentlichen Blättern gegeben hat.

München, 10. Novbr. Dem „Ministerialblatt für Kirchen- und Schulangelegenheiten" zufolge hat der Prinzregent die Wahl nachfolgender **Künstler zu Ehrenmitgliedern der Kunstakademie** bestätigt: die Maler Bonguerau und Gerome (Paris), Courtens (Brüssel), Kroyer (Kopenhagen), Klinger (Rom), Orchardson (London), Professor Ludwig (Berlin), Braith (München), Bildhauer Myslbeck (Prag), Oskar Roth (Paris).

Schweiz.

Bern, 10. November. Der Bundesrath hat die **Bundesversammlung** auf den 7. Dezember zusammenberufen. Der Bundesrath beantragt bei der Bundesversammlung die Ratification der auf dem Weltpostcongreß in Wien abgeschlossenen sieben Vereinbarungen. (W. T.)

Luxemburg.

Luxemburg, 10. November. **In der** heutigen **Sitzung der Kammer wurden de Wacmauandt zum Präsidenten, Simons zum Vicepräsidenten** gewählt. (W. T.)

Dänemark.

Kopenhagen, 10. Novbr. Im **Folkething** wurde der Antrag Larsen, den Justizminister zu ersuchen, eine Vorlage über die Gerichtsreform wieder einzubringen, mit 60 gegen 30 Stimmen (Partei Hörup) angenommen, 11 Deputirte waren bei der Abstimmung nicht zugegen. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 9. Novbr. Die **silberne Hochzeit des Kaisers** und der Kaiserin wurde heute im ganzen Reiche festlich begangen. Die Spenden, welche aus diesem Anlasse gestiftet wurden, sind größtentheils für wohlthätige Zwecke bestimmt.

Petersburg, 7. Novbr. Soeben ist hier in russischer Sprache ein militärisches Werk erschienen, betitelt **„Bemerkungen über die österreichische Armee"**, nach officiellen Quellen und Reisenotizen von **Mödders**. Die deutsche „Petersburger Zeitung" vermuthet hinter dem Pseudonym „Mödders" wohl mit Recht den General Baron Nicolai Kaulbars, dessen esthnisches Familiengut „Mödders" heißt und der bis 1886 russischer Militär-Bevollmächtigter in Wien war und dann nach Bulgarien geschickt wurde. Der Verfasser, welcher unbedingt die russische, deutsche und österreichische Armee genau kennt, urtheilt ganz objectiv und läßt der österreichischen Armee vollste Anerkennung widerfahren, wenn er auch manches tadelt. Das österreichische Offiziercorps, den Eckstein der Armee, nennt der Verfasser „sicher und zuverlässig". Die Offiziere müßten außerordentlich stark arbeiten, praktisch wie theoretisch, und Kaiser Franz Joseph gebe darin das glänzendste Beispiel. Von den Waffengattungen sei die Artillerie besonders ganz vorzüglich. Besondere Bedeutung erhält das Buch, weil es die Russen warnt, das österreichische Heer auf Grund des albernen russischen Zeitungsgeschwätzes zu unterschätzen. In Wirklichkeit gebühre ihm mit Ehren einer der ersten Plätze unter den Armeen der civilisirten Welt. Es wird im nächsten Kriege ein sehr ernster Gegner sein; eines der Hauptelemente bei der Lösung der internationalen Fragen. Gründlich zerstört auch der Verfasser die Einbildung, der Nationalitätenhader könnte im Kriegsfall das innere organische Band der Truppen zerreißen. Der Körper sei vielmehr bei dem hohen Pflicht- und Ehrgefühl der Offiziere fest, und ein schweres Unheil würde nöthig sein, um die Elemente auseinanderfallen zu lassen. Die österreichische Armee werde sich unbedingt einmüthig auf jeden beliebigen Feind stürzen. (K. Z.)

Brasilien.

* Aus **Rio de Janeiro** wird dem Reuter'schen Bureau gemeldet: Durch ein amtliches Decret vom 8. d. wird das Gesetz aufgehoben, nach welchem die bisher auf Papier lautenden 5procentigen „Apolices" (innere Staatsschuld) in Gold-Obligationen umgewandelt werden sollten. (W. T.)

Coloniales.

* **[Vermessungen an den Küsten.]** Schon vom Frühjahr des laufenden Jahres ab werden zur Sicherung der Schiffahrt Vermessungen der Küste des deutsch-ostafrikanischen Schutzgebietes vorgenommen. Wie wir hören, dürften diese Vermessungen auf die Küsten sämmtlicher Schutzgebiete erstreckt und deren Ergebnisse in besonderen Karten niedergelegt werden. Die Mittel dazu sollen in den nächstjährigen Marineetat eingestellt werden.

* **[Wißmanns Werbungen.]** Den neuesten Nachrichten der Blätter von Kairo zufolge hatte die dortige Polizeiverwaltung bis zum 30. Oktbr. 217 Sudanesen für den deutschen Dienst in Ostafrika zusammengebracht. Major v. Wißmann wird nicht mehr als 300 mit sich nehmen. Eine weitere Anzahl Soldaten sollen im künftigen Frühjahr angeworben werden. Major v. Wißmann, so melden die erwähnten Blätter, wollte anfänglich von Aegypten nach Berlin gehen, aber er erhielt den Befehl, ohne Zeitverlust wieder auf seinen Posten nach Deutsch-Ostafrika zurückzukehren, namentlich wegen der Mißverständnisse, die sich zwischen den obersten Militär- und Civilbeamten der deutschen Colonie fühlbar machten.

Am 12. November: S.-A. 7.23, S.-U. 4.5. **Danzig, 11. Nov.** M.-A. b. Tge., M.-U. 1.49.

Wetteraussichten für Donnerstag, 12. November, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Meist bedeckt, trübe, Nebel; naßkalt, Niederschläge. Lebhaft windig an der Küste.

Für Freitag, 13. November:

Wolkig, Nebeldunst, theils sonnig, frisch; Nachts Reif. Wind lebhaft bis stürmisch.

Für Sonnabend, 14. November:

Vielfach heiter, wolkig; kalte Luft, früh Nebel; Nachtfrost.

* **[Stempel für Postabholungs-Erklärungen.]** Der Finanzminister hat neuerdings dahin entschieden, daß die Beglaubigung der Unterschriften unter den Postabholungserklärungen in Preußen einem Stempel von 1,50 Mk. unterliege. Die Postanstalten sind angewiesen, fortan nur solche Abholungserklärungen anzunehmen, welche zu der Beglaubigung der Unterschrift mit dem vorgeschriebenen Stempel versehen sind. Von einer Nachbesteuerung der bereits vorhandenen Abholungserklärungen soll indeß abgesehen werden.

* **[Anlegung von Straßen.]** Nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts vom 18. September cr. ist für das Maß der Leistungen, zu welchen der Unternehmer einer neuen Straße der Stadtgemeinde gegenüber verpflichtet ist, ausschließlich der Inhalt der statutarischen Bestimmungen entscheidend, unter deren Herrschaft der Unternehmer die erforderliche Genehmigung nachgesucht und erhalten und die Anlegung begonnen hat. Eine Erhöhung der Verpflichtungen durch Statutnachtrag ist dem Unternehmer einer bereits begonnenen, wenn auch noch nicht vollendeten Straßenanlage gegenüber unwirksam.

* **[Zweigverein des allgemeinen evangelisch-protestantischen Missionsvereins.]** Der von Herrn Prediger Ritter im Saale des Kaiserhofes gehaltene Vortrag über Deutschlands Missionsberuf in Ostasien, besonders in Japan, über welchen wir schon gestern einen kurzen Bericht brachten, veranlaßte, wie uns heute im Anschluß an jenen Bericht mitgetheilt wird, nicht nur die zahlreich erschienenen Zuhörer zum Ankauf der ausgelegten Schrift des Missionars Schmiedel: „Eine Woche in Tokio", sondern führte auch zur Begründung eines Zweigvereins des allgemeinen evangelisch-protestantischen Missionsvereins in unserer Stadt. Eine größere Anzahl für die Sache interessirter Herren blieb nach dem Vortrage zu einer näheren Besprechung dieser Angelegenheit im Versammlungslokal zurück und beschloß hier nach eingehender Verhandlung, mit der Gründung eines Zweigvereins vorzugehen. Zum Vorsitzenden wurde Hr. Superintendent **Boie**, zum Kassenführer Hr. Director Dr. **Scherler** und zum Schriftführer Herr Prediger **Mannhardt** gewählt. Einer demnächst zu berufenden Versammlung bleibt die Feststellung des Vereinsstatuts vorbehalten. Inzwischen sind Meldungen zum Beitritt an die genannten drei Mitglieder des provisorischen Vorstandes zu richten, dessen Vorsitzender zugleich den Vertrieb der Schriften des Vereins übernommen hat. Dieselben geben allen, die sich für die Mission in Japan interessiren, ausgiebige Information über die bisherige Thätigkeit des allgemeinen evangelisch-protestantischen Missionsvereins, besonders die ausführliche Schrift des Prediger Ritter „Dreißig Jahre protestantischer Mission in Japan" (2 Mk.) und dessen anschaulicher Bericht über das letzte Jahresfest des Vereins in Bremen am 7. v. Mts. (10 Pf.). Die letztere Schrift kam bei dem Missionsgottesdienst in der St. Marienkirche am 8. d. M. in zahlreichen Exemplaren zur Vertheilung.

* **[Stadt-Theater.]** d'Andrade's Gastspiel, das im Verlauf der beiden Gastspielwochen 7 größere Opern-Aufführungen (neben Wiederholungen von „Cavalleria rusticana", „Waffenschmied" und „Regimentstochter") brachte resp. noch bringt, erreicht bekanntlich am Sonntag sein Ende. Ein Uebergang zum Heiteren wird nun, schon der Abwechselung wegen, manchem willkommen sein. Dieser soll am Montag mit dem feierlichen Einzuge der **ersten Operetten-Novität** in dieser Saison vollzogen werden. Es wird der seit längerer Zeit vorbereitete **„Viceadmiral"** von Millöcker zur ersten Aufführung kommen. Die Novität wird in glänzender Ausstattung an Decorationen und Kostümen in Scene gehen.

* **[Ueberfall.]** Der Schmiedegeselle Gustav T. wurde gestern Abend angeblich in seiner Wohnung, Langgarten Nr. 49, von einem Nachbarn überfallen und mit einem stumpfen Gegenstand derartig auf den Kopf geschlagen, daß er ohnmächtig zusammenbrach. Er wurde durch einen Polizeibeamten nach dem chirurgischen Lazareth in der Sandgrube gebracht, wo er bedenklich darniederliegt, da er neben mehreren Wunden am Kopfe auch eine hochgradige Gehirnerschütterung erlitten hat. Der angebliche Attentäter soll verhaftet sein.

* **[Unglücksfall.]** Der Arbeiter Mathias T. aus Gorra (Kreis Berent) war am Montag während der Beschäftigung an einer Häckselmaschine mit der linken Hand unter die Schneidemesser gerathen, wobei ihm vier Finger der linken Hand durchschnitten wurden. Der Schwerverwundete wurde gestern nach dem chirurgischen Lazareth in der Sandgrube gebracht, woselbst ihm die verletzten Theile der Finger durch Amputation entfernt werden mußten.

[Polizeibericht vom 11. November.] Verhaftet: 11 Personen, darunter 1 Arbeiter wegen Körperverletzung, 9 Obdachlose, 1 Bettler. — Gestohlen: 1 zweirädriger Handwagen. — Gefunden: 3 Schlüssel, 1 Zwanzig-Markstück, 1 Invalidenkarte, 1 Taschentuch, 1 Portemonnaie mit Inhalt; abzuholen von der kgl. Polizei-direction. — Verloren: Am 7. d. Mts. auf der Werftgasse 1 Ledersack mit Schlosserhandwerkzeug; abzugeben gegen Belohnung an die kgl. Polizei-Direction.

L. **Carthaus**, 10. November. Unter dem Vorsitze des Pfarrers **Plath** findet hier am 18. d. M. die **Kreissynode des Bezirks Carthaus** statt. — Es friert bei uns seit ein paar Tagen bereits **starkes Eis**; unser Männergesangverein hat sich hierdurch jedoch nicht abhalten lassen, am vergangenen Sonnabend sein letztes diesjähriges „Sommer"-Vergnügen zu feiern, welches sich zahlreicher Betheiligung erfreute.

V **Berent**, 10. Novbr. Der heutige **Kram- und Viehmarkt** war sehr stark besucht und eine recht rege Kauflust zu bemerken, die Budenbesitzer machten durchweg gute Geschäfte, auch der Handel auf dem Viehmarkte vollzog sich glatt und bei guten Preisen für nur einigermaßen gangbare Waare. Bei den Pferden indeß, welche auch nur in minderwerthigen Exemplaren vertreten waren, war der Handel weniger von Belang. — Das **Rittergut Alt Grabau**, Herrn **Malitz** gehörig, ist unter gerichtliche Zwangsverwaltung gestellt und Herr **Amtsvorsteher** Schuch-Neukrug zum Verwalter bestellt worden. — In dem gestern angestandenen Publikations-Termine in dem **Concursverfahren des Berenter Vorschuß-Vereins**, E. G. (polnische Bank) ist die vom Verwalter eingereichte Nachschuß-Rechnung als solche gerichtlicherseits für vollstreckbar erklärt worden.

w. **Elbing**, 10. Novbr. Durch verschiedene Umbauten an der hiesigen Hl. Leichnamskirche, die im Jahre 1405 vollendet wurde, ist eine äußerst **seltene Inschrift** zerstört worden. Dieselbe ist in lateinischer Mönchsschrift geschrieben und zieht sich 20 Fuß hoch über der Erde um das ganze altehrwürdige Bauwerk hin. Jeder Buchstabe ist erhaben auf einem glasirten Ziegel geformt. Die einzelnen Wörter sind durch einen Ziegel mit erhabener Rosette getrennt. Aehnliche Inschriften finden sich nur noch an der St. Jakobskirche in Thorn und an dem alten Schloß zu Schöneberg zwischen Dt. Eylau und Rosenberg. An der St. Jakobskirche in Thorn ist die Schrift um das Thor und die Hauptthür und an dem Schloß Schöneberg um das Portal geführt. — In den letzten Jahren haben sich in Folge mancherlei Gründe die **Viehbestände** in unserem Kreise **merklich verkleinert**. Vor der großen Frühjahrsüberschwemmung im Jahre 1888 wurden in dem Kreise 11 452 Pferde, 18 500 Stück Rindvieh und 10 217 Schafe gezählt. In Folge der Ueberschwemmung wurde der Rindviehbestand der Niederunger bis auf den vierten Theil verkleinert, während die Pferdebestände etwa um die Hälfte vermindert wurden. Seitdem sind zwar alljährlich neue Rinder und Pferde in die Niederung eingeführt, namentlich ist viel Jungvieh herangezogen worden, doch liegen die Verhältnisse heute noch so traurig, daß auf 100 Rinder vor der Ueberschwemmung jetzt nur 65 bis 70 und auf 100 Pferde 75 bis 80 entfallen. Dazu kommt noch die Vertheuerung des Getreides in Folge der Kornzölle und anderer Futtermittel durch die russischen Ausfuhrverbote, wodurch es vielen Landwirthen unmöglich gemacht wird, die früheren Viehbestände durch den Winter durchzubringen, weil ihre eigenen Futtervorräthe nicht ausreichen. Auch auf der Höhe geht die Viehzucht zurück. Die Fleischer klagen allgemein, daß Schlachtvieh sehr schwer aufzutreiben und gutes fast gar nicht mehr zu finden ist.

— Das große **Hambruch'sche Fabrikgebäude**, das sich von Ziegelwerder bis zur zweiten Niederstraße erstreckte, ist nach der „Elb. Ztg." nun bis zum Fundamente abgebrochen.

s. **Flatow**, 10. Novbr. Vorgestern begingen hier zwei Ehepaare, das in Flatow wohnhafte Gräser'sche Ehepaar und die Altsitzer Bohn'schen Eheleute aus Friedrichsbruch in der evangelischen Kirche gleichzeitig ihre goldene Hochzeit. Herr Pfarrer Syring überreichte bei der kirchlichen Einsegnung den Gräser'schen Eheleuten die vom Kaiser verliehene goldene Medaille und von dem Kirchenrathe eine Bibel, während die Altsitzer Bohn nur eine Bibel erhielten, da denselben ein kaiserliches Geschenk von 30 Mark bereits zugegangen war. Am 16. d. Mts. findet in der katholischen Kirche eine ähnliche Feierlichkeit statt, da in derselben Herr Stellmachermeister Piszczek mit seiner Gattin ebenfalls das Fest der goldenen Hochzeit begehen.

Gnesen, 10. Novbr. Die hiesige Staatsanwaltschaft erläßt folgende Bekanntmachung: Am Abend des 19. Oktober 1891 ist auf dem Fußpfade zwischen Mlodziejewice und Sokolnik, Kreis Wreschen, auf den Müllergesellen Anton Baczkiewicz aus Mlodziejewice ein **Mordanfall** verübt worden. Derselbe ist am Morgen des 20. Oktober 1891 mit zwei Schußwunden im Rücken und am Halse noch lebend unweit vom Dorfe Sokolnik auf dem Felde aufgefunden worden und bald darauf an den Folgen der Verletzungen gestorben. Kurz vor dem Tode hat er noch seinen Mörder mit dem Vornamen „Josef" bezeichnet. In dem Körper des Ermordeten sind zwei Revolverkugeln Kaliber 9 vorgefunden worden. Für die Ermittelung des Mörders ist eine **Belohnung von 300 Mark** ausgesetzt worden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 10. November. Die **Verhaftung** eines hiesigen bekannten **Wollwaarenhändlers A.** im Osten der Stadt wegen Verleitung zum Diebstahl und wegen Hehlerei erregt Aufsehen. Die Verhaftung erfolgte auf Veranlassung einer Firma, die mit A. schon sehr lange in regem geschäftlichen Verkehr gestanden hat. Der Wollwaarenhändler bezog große Posten Kinderkleider und Tricotwaaren aus der betreffenden Fabrik und ließ sich seit mehreren Jahren stets von demselben Commis, dem die Expedition der Waaren anvertraut war, bedienen. Zwischen dem Käufer und Verkäufer herrschte nun zum Nachtheil der Fabrik der Modus, daß A. durch den Expedienten das Doppelte der gekauften Waare erhielt. A. sowie sein Complice, der Commis S., wurden am Sonntag Abend in das Untersuchungsgefängniß nach Moabit übergeführt.

* **[Adalbert Matkowsky]** hat am Amberg-Theater in **Newyork** sein auf 20 Abende berechnetes Gastspiel als „Carl Moor" begonnen. Die Räuber hatten einen beispiellosen Erfolg, alle Matkowsky-Abende sind ausverkauft. Als zweite Rolle gedenkt der Künstler den Sigismund in „Das Leben ein Traum" zu spielen, dann soll der „Wetter vom Strahl", der „Uriel" 2c. folgen. Am 8. Dezember hofft Matkowsky seine Thätigkeit am Berliner Schauspielhause wieder aufzunehmen.

* **[Wiederherstellung von Chopins Geburtshaus.]** Ein enthusiastischer Verehrer Chopins, der russische Componist Balakirew, besuchte jüngst den Geburtsort Chopins, das Kirchdorf Sheljasna Wolja, ca. 6 Meilen von Warschau. Hier war Chopins Vater beim Grafen Skarbek Gouverneur und in einem gegenwärtig völlig vernachlässigten Flügel des Herrenhauses erblickte sein berühmter Sohn am 1. März 1809 das Licht der Welt. Wo einst Chopin seine ersten Melodien erklingen ließ, haust jetzt ein armer Bauer. Balakirew regte in Warschauer Musikkreisen die Wiederherstellung und Erwerbung des historischen Hauses an. Besonders interessirt sich für die Verwirklichung des Planes der polnische Dichter Jankowski. Seinem Vorschlage zufolge soll die Warschauer Musikgesellschaft das Haus erwerben und mit einer Marmortafel schmücken. Der Ertrag einer Subscription soll dann zur Besoldung eines Wächters für das Geburtshaus Chopins dienen.

* **[Die Mörderin Auguste Machus]** ist völlig gebrochen. Entgegen den Gewohnheiten der übrigen Gefangenen, welche sich mit der Außenwelt bezw. den Verwandten in schriftlichen Verkehr zu setzen suchen, hat die Genannte nicht ein einziges Mal das Verlangen ausgesprochen, einen Brief an ihre Angehörigen richten zu dürfen.

* **[Der Kameruner Wirthin Töchterlein.]** In Hannover tagte bekanntlich am 9. d. M. die deutsche Colonial-Gesellschaft. Am Empfangsabend würzten Gesang und Vorträge das Festmahl. Eine von einem Hannoveraner verfaßte humoristische Dichtung, die uns von einem befreundeten Theilnehmer zugesandt wird, lassen wir hier folgen:

Der Wirthin Töchterlein.

Es hatten drei Könige in Kamerun
Beim Skat sich versammelt zu löblichem Thun.
Die Kron' auf dem Haupte, das Scepter zur Hand,
Im übrigen barfuß, wie's Sitte im Land.
„Mo-i-o, Frau Wirthin, trag' auf und schenk' ein,
Wo hat sie ihr pechschwarzes Töchterlein?"
— „Mein Palmwein ist klar und das Honigbier süß,
Mein Töchterlein brät euch ein Flußpferd am Spieß."
Der erste, der sog am Palmweinmousseux
So lang', bis die Haare ihm thäten weh.
Der zweite vom Straußei trank Knickebein,
Bis selber die Beine ihm knickten ein.
Sie huben selbander sich wankend davon,
Erreichten mit Stolpern den heimischen Thron.
Und suchten bekümmert im Morgenlicht
Nach ihren Kronen und fanden sie nicht.
Der dritte dünkt mich der klügste zur Stund',
Der küßte des Töchterleins rosigen Mund.
Er kaufte, wie's Brauch ist in Kamerun,
Zum Weib sie für zwölf Meter bunten Kattun.
Er liebte sie treulich noch manches Jahr
Und verspeiste sie schließlich mit Haut und Haar.

* **[Schiffsboote aus Aluminium.]** Auf der Werft des Schiffbaumeisters Kirchhof in Stralsund wird ein Rettungsboot aus diesem Metall gefertigt; es soll der kais. Marine für Versuche überwiesen werden. Die Leichtigkeit des Materials würde der Beförderung des Fahrzeuges über den Dünensand besonders zu gute kommen, wie ein solches Boot auch, auf Schiffen geführt, mit geringerer Mühe in die See gelassen und wieder aufgewunden werden kann.

Wien, 9. Novbr. Die „Montagsrevue" meldet aus **Newyork**: Der hier lebende Schwager **Johann Orths**, Camillo Stubel, erklärt aufs bestimmteste, Orth werde in kürzester Zeit in Europa auftauchen, und zwar sei von ihm Berlin als Aufenthaltsort in Aussicht genommen. Orths Schwiegermutter Stubel, wohnhaft in Berlin, sei bereits telegraphisch von dem Besuche des Schwiegersohnes benachrichtigt worden. Das Blatt bezweifelt sehr ernst die Meldung.

Lemberg, 10. Novbr. In Folge heftigen **Auftretens der Diphtheritis und Influenza** mußten in Stanislau und Kolomea die Volksschulen geschlossen werden. Bei den Schülern des Gymnasiums in Kolomea kamen 103 Erkrankungsfälle vor. (W. T.)

Schiffs-Nachrichten.

Kronstadt, 7. Novbr. Der Dampfer **„Victoria"**, der heute Morgen um 9 Uhr nach Petersburg auslief, stieß unterwegs auf dichtes, mitunter **dreizölliges Eis**. Die Schiffahrt dorthin ist eingestellt.

Kiel, 9. Novbr. Der von Swansea mit Kohlen nach hier bestimmte Gothenburger Dampfer **„Stanton"** strandete gestern früh südlich von Kjerteminde. Man hofft den Dampfer bald wieder flott zu bringen.

Kopenhagen, 8. Novbr. Der Dampfer **„Alneholme"**, mit Schienen, ist auf Soltholmen gestrandet.

Norden, 7. Novbr. Die Ende voriger Woche von hier abgefahrene Schaluppe **„Concurrent"**, mit Hafer für die Firma Schröder u. Co. von hier nach Elmshorn bestimmt, soll unter Norderney verunglückt sein. Ueber den Verbleib der Mannschaft ist nichts bekannt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 10. November. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 218—225. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 220—248, russ. loco fest, neuer 192—198. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 63,00. — **Spiritus** ruhig, per Novbr.-Dezbr. $42\frac{1}{4}$ Br., per Dezbr.-Januar $42\frac{1}{4}$ Br., per Januar-Februar $42\frac{1}{4}$ Br., per April-Mai $41\frac{3}{4}$ Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** ruhig, Standard white loco 6,15 Br., per Nov.-Dez. 6,15 Br. — Wetter: Milder.

Hamburg, 10. Nov. **Kaffee**. Good average Santos per Novbr. $65\frac{3}{4}$, per Dezbr. 64, per März $58\frac{1}{4}$, per Mai 57. Kaum behauptet.

Hamburg, 10. Novbr. **Zuckermarkt**. (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per November $13{,}42\frac{1}{2}$, per Dezember 13,50, per März $13{,}72\frac{1}{2}$, per Mai $13{,}82\frac{1}{2}$. — Stetig.

Havre, 10. Novbr. **Kaffee**. Good average Santos per November 81,50, per Dezbr. 78,00, per März 73,00. Ruhig.

Bremen, 10. November. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Fest. Loco 6,00 M Br.

Frankfurt a. M., 10. Nov. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 236¾, Franzosen 235⅛, Lombarden 70, ungarische Goldrente 89,10, Gotthardbahn 135,20, Disconto-Commandit 168,00, Dresdener Bank 129,40, Bochumer Gußstahl 110,00, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 140,20, Harpener 152,50, Hibernia 132,00, Laurahütte 104,00, 3% Portugiesen 32,50. Fest.

Wien, 10. November. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 91,07½, do. 5% do. 101,75, do. Silberrente 90,55, 4% Goldrente 108,25, do. ungar. Goldrente 103,00, 5% Papierrente 100,60, 1860er Loose 136,00, Anglo-Aust. 147,60, Länderbank 188,75, Creditact. 273,12½, Unionbank 217,00, ungar. Creditactien 315,05, Wiener Bankverein 103,75, Böhm. Westbahn 337, Böhm. Nordb. —, Busch. Eisenbahn 454,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 205,25, Ferd. Nordbahn 2770, Franzosen 273,75, Galizier 203,50, Lemberg-Czern. 233,50, Lombard. 78,75, Nordwestb. 195,00, Pardubitzer 175,50, Alp.-Mont.-Act. 61,25, Tabakactien 150,00, Amsterd. Wechsel 97,75, Deutsche Plätze 57,85, Londoner Wechsel 117,85, Pariser Wechsel 46,72½, Napoleons 9,36, Marknoten 57,87½, Russische Banknoten 1,18, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 10. Novbr. Getreidemarkt. Weizen per November 270, per März 290. Roggen per März 266.

Antwerpen, 10. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15¼ bez. und Br., per Dezbr. 15⅞ Br., per Januar-März 15⅜ Br., per Sept.-Dezbr. 16 Br. Steigend.

Antwerpen, 10. November. Getreidemarkt. **Weizen** behauptet. **Roggen** fest. **Hafer** fest. **Gerste** fest.

Paris, 10. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** weichend, per Novbr. 27,70, per Dezbr. 27,90, per Jan.-April 28,60, per März-Juni 29,10. — **Roggen** weichend, per Novbr. 21,60, per März-Juni 23,90. — **Mehl** weichend, per Nov. 61, per Dezbr. 61,50, per Jan.-April 63,00, per März-Juni 63,50. — **Rüböl** weichend, per Novbr. 69,75, per Dezbr. 70,25, per Januar-April 72,25, per März-Juni 72,75. — **Spiritus** ruhig, per Nov. 41,0, per Dezbr. 41,25, per Januar-April 42,00, per Mai-August 43,50. — Wetter: Milde.

Paris, 10. Nov. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 95,40, 3% Rente 94,92½, 4½% Anl. 104,27½, 5% ital. Rente 88,82, österr. Goldr. 92¾, 4% ung. Goldrente 89,81, 3% Orientanleihe 62,00, 4% Russen 1880 94,00, 4% Russen 1889 92,30, 4% unific. Aegypter 475,62, 4% span. äuß. Anleihe 64,56, convert. Türken 17,25, türk. Loose 57,20, 4% privilegirte türk. Obligationen 404,50, Franzosen 607,50, Lombarden 186,25, Lomb. Prioritäten 307,00, Banque ottomane 527,00, Banque de Paris 715,00, Banque d'Escompte 408, Credit foncier 1207,00, do. mobilier 227, Merid.-Actien 587, Panamakanal Actien 25, do. 5% Obligat. —, Rio Tinto-Actien 433,75, Suezkanal-Actien 2680,00, Gaz Parisien 1395, Credit Lyonnais 773,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. —, Transatlantique 567,00, B. de France 4540, Ville de Paris de 1871 407,00, Tab. Ottom. 332, 2¾% engl. Cons. 95½, Wechsel auf deutsche Plätze 122 15/16, Londoner Wechsel 25,21½, Cheques a. London 25,23½, Wechsel Amsterdam kurz 206,68, do. Wien kurz 212, do. Madrid kurz 441,50, C. d'Escompt 523,00, Robinson-Actien 82,50, Neue 3% Rente 93,85, 3% Portugiesen 32,75, 3% Russen 76,68.

London, 10. Novbr. An der Küste 7 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 9. Nov. (Schlußcourse.) Engl. 2¾% Consols 95, Pr. 4% Consols 104, italienische 5% Rente 88⅛, Lombarden 7½, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 92¼, conv. Türken 17, österr. Silberrente 77½, österr. Goldrente 93, 4% ungarische Goldrente 88¾, 4% Spanier 64½, 3½% privil. Aegypter 87½, 4% unific. Aegypter 93⅞, 3% garantirte Aegypter 99¾, 4¼% ägypt. Tributanleihe 91, 6% cons. Mexikaner 82½, Ottomanbank 11, Suezactien 106, Canada-Pacific 89⅝, De Beers-Actien neue 12½, Rio Tinto 17¼, 4½% Rupees 74, Argent. 5% Goldanleihe von 1886 60½, do. 4½% äußere Goldanleihe 31, Neue 3% Reichsanleihe 82¾, Silber 44. Platzdiscont 3⅛. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,57, Wien 11,97, Paris 25,45, Petersburg 23 5/16.

Glasgow, 10. November. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 47 sh. 6 d. Käufer, 48 sh. Verkäufer.

Liverpool, 10. November. (Getreidemarkt.) Weizen 3 d. höher gegen vorige Woche. Mehl fest. Mais 1 d. höher. Wetter: Schön.

Petersburg, 10. Novbr. **Bankausweis.** Kassenbestand 100 185 000, Discontirte Wechsel 23 399 000, Vorschuß auf Waaren 26 000, do. auf öffentl. Fonds 8 781 000, do. auf Actien und Obligationen 12 744 000, Contocorr. des Finanzministeriums 65 741 000, sonstige Contocorrenten 27 834 000, verzinsliche Depots 21 222 000.

Petersburg, 10. Novbr. Wechsel auf London 100,20, do. Berlin 49,25, do. Amsterdam 82,75, do. Paris 39,60, ½-Imperials 805, russ. Präm.-Anleihe von 1864 (gest.) 229, do. 1866 211, russ. 2. Orientanleihe 98¾, do. 3. Orientanleihe 96¾, do. 4% innere Anleihe —, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 146¼, Große russ. Eisenbahnen 244, russ. Südwestb.-Act. 105¼, Petersburger Discontobank 547, Petersburger intern. Handelsbank 450, Petersburger Privat-Handelsbank 260, russ. Bank für auswärt. Handel 242½, Warschauer Discontobank —, Russ. 4% 1889er Cons. 144½. Privatdiscont 6½.

Petersburg, 10. Novbr. **Productenmarkt.** **Talg** loco 50,00, per August —. — **Weizen** loco 14,25. **Roggen** loco 13,25. **Hafer** loco 5,50. **Hanf** loco 45,00. **Leinsaat** loco 14,75. — Wetter: Trübe.

Newyork, 10. Novbr. Wechsel auf London 4,80. — **Rother Weizen** loco 1,07⅛, per Novbr. 1,05⅞, per Dezbr. 1,07⅜, per Mai 1,13. — **Mehl** loco 4,25. — **Mais** per Novbr. 60¼. — **Zucker** 6. — Fracht 3.

Newyork, 9. Novbr. Visible Supply an **Weizen** 38 972 000 Bushels, do. an Mais 2 812 000 Bushels.

Newyork, 8. Nov. **Weizen-Verschiffungen** in der letzten Woche von den atlantischen Häfen der vereinigten Staaten nach Großbritannien 210 000, do. nach Frankreich 23 000, do. nach anderen Häfen des Continents 74 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 14 000, do. nach anderen Häfen des Continents 20 000 Qrts.

Newyork, 9. November. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,80, Cable-Transfers 4,84, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,24⅜, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94⅜, 4% fundirte Anleihe 116, Canadian-Pacific-Actien 85, Central-Pacific-Act. 30, Chicago- u. North-Western-Actien 113⅝, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 73⅝, Illinois-Central-Act. 99½, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 121½, Louisville u. Nashville-Actien 75⅝, Newy. Lake- Erie- u. Western-Actien 26½, Newy. Lake- Erie- u. West. second Mort-Bonds —, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 108⅞, Northern-Pacific-Preferred-Act. 68½, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 48, Philadelphia- und Reading-Actien —, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 40⅛, Union-Pacific-Actien 40⅛, Denver- und Rio-Grand-Prefered-Actien 43, Silber-Bullion 95⅛. — Baumwolle in Newyork 8¼, do. in New-Orleans 7¾, Raffin. Petroleum Standard white in Newyork 6,20 bis 6,35 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,15—6,30 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,50, do. Pipeline Certificates per Dezember 57⅞.*) Ruhig. Schmalz loco 6,40, do. Rohe u. Brothers 6,85. — Zucker (Fair refining Muscovados) 3. — Kaffee (Fair Rio-) 13¼, Rio Nr. 7, low ord. per Dezember 11,82, per Februar 11,35.

Berlin, 11. November.

	Crs. v. 10.				Crs. v10.
Weizen, gelb			5% Anat. Ob.	80,30	80,80
Novbr.-Dez.	236,20	235,00	Ung. 4% Grd.	89,20	89,20
April-Mai	238,00	236,70	2. Orient.-A.	61,10	61,20
Roggen			4% russ. A. 80	92,20	91,20
November	242,70	240,50	Lombarden	35,10	33,70
April-Mai	239,70	238,50	Franzosen..	118,70	118,20
Petroleum			Cred.-Actien	148,40	147,70
per 2000 ℔			Disc.-Com..	167,90	168,50
loco	23,00	23,00	Deutsche Bk.	144,20	143,50
Rüböl			Laurahütte.	104,10	104,10
November	62,00	61,60	Oestr. Noten	173,00	173,10
April-Mai	61,40	61,50	Russ. Noten	205,25	204,00
Spiritus			Warsch. kurz	204,20	202,40
November	53,30	52,80	London kurz	—	20,33
April-Mai	54,40	53,90	London lang	—	20,22
4% Reichs-A.	105,60	105,40	Russische 5%		
3½% do.	97,70	97,70	SW.-B. g. A.	—	66,30
3% do.	84,20	84,20	Danz. Priv.-		
4% Consols	105,40	105,40	Bank	—	—
3½% do.	97,90	97,70	D. Oelmühle	126,00	126,00
3% do.	84,25	84,20	do. Prior.	117,50	117,00
3½% westpr.			Mlav. S.-B.	102,40	101,20
Pfandbr. .	93,90	94,25	do. S.-A.	46,00	45,50
do. neue . .	93,90	94,10	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	53,50	53,20	Stamm.-A.	65,50	65,25
5% do. Rente	88,00	88,00	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	80,75	79,90	5% Trk. A.-A.	80,10	79,30

Fondsbörse: schwach.

*) Eröffnete 57⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. November.

Weizen loco matter, per Tonne von 1000 Kgr.
feinglasig u. weiß 126—136℔ 208—260 M Br.
hochbunt 126—136℔ 206—258 M Br.
hellbunt 126—134℔ 205—256 M Br.
bunt 126—132℔ 198—250 M Br.
roth 126—134℔ 190—246 M Br.
ordinär 120—130℔ 185—240 M Br.
(180—240 M bez.)

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 194 M, zum freien Verkehr 128℔ 237 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Novbr. zum freien Verkehr 240 M Br., do. transit 194 M Br., 193 M Gd., per Novbr.-Dez. zum freien Verkehr 239 M bez., do. transit 193 M Br., 192 M Gd., per Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 238 M bez., per Jan.-Februar zum freien Verkehr 238 M Br., 237 M Gd., per April-Mai transit 200 M bez.

Roggen loco etwas matter, per Tonne von 1000 Kgr. Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 243 M, unterpoln. 194 M, transit 193 M.

Auf Lieferung per Novbr. inländ. 242 M Br., do. transit 192½ M Br., per November-Dezember inländ. 240 M Gd., transit 192½ M Br., per April-Mai inländisch 231 M Br., do. transit 197 M Br., 196 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 109℔ 180 M, kleine 105℔ 168 M.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- trans. 162 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 160 M.

Spiritus per 1000% Liter contingentirt loco 71 M Gd., per November 67½ M Gd., per Januar-Mai 68½ M Gd., nicht contingentirt 51½ M Gd., per Novbr. 48½ M Gd., per Januar-Mai 49½ M Gd.

Rohzucker fest, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,15—13,25 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 11. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: **Bedeckt.** Mittags Nebel. Temperatur: 2 Gr., Nachts —1 Gr. R. Wind: S.

Weizen. Inländischer in flauer Tendenz und Preise 1 bis 2 M niedriger, auch Transitweizen matt und Preise zu Gunsten der Käufer. Bezahlt wurde für inländischen weiß 122℔ 232 M, 125℔ 237 M, 124/5℔ 238 M, 128℔ bis 130℔ 240 M, hochbunt 127/8℔ 240 M, für polnischen zum Transit bunt besetzt 124/5℔ 186 M, hellbunt besetzt Geruch 126℔ 188 M, glasig bunt 128℔ 194 M, gutbunt 129℔ 197 M, glasig 125℔ 195 M, 126/7℔ 196 M, 128/9℔ 198 M, hochbunt glasig 130℔ 205 M, streng roth 134/5℔ 192 M, für russischen zum Transit glasig Roggen besetzt 125℔ 190 M per Tonne.

Termine: November zum freien Verkehr 240 M Br., transit 194 M Br., 193 M Gd., Nov.-Dezbr. zum freien Verkehr 239 M bez., transit 193 M Br., 192 M Gd., Dezember-Januar zum freien Verkehr 238 M bez., Januar-Februar zum freien Verkehr 238 M Br., 237 M Gd., April-Mai transit 200 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 234 M, transit 194 M. Gekündigt 100 Tonnen.

Roggen loco ohne Handel. Termine: Novbr. inländ. 242 M Br., transit 192½ M Br., Nov.-Dezbr. inländisch 240 M Br., transit 192½ M Br., April-Mai inländisch 231 M Br., transit 197 M Br., 196 M Gd. Regulirungspreis inländisch 243 M, unterpolnisch 194 M, transit 193 M.

Gerste ist gehandelt inländ. große 109℔ 180 M, kleine 103℔ 168 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 160 M per Tonne bez. — **Erbsen** poln. zum Transit mittel 162 M per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** inländ. 163 M, poln. zum Transit 143 M per Tonne bez. — **Schweinebohnen** poln. zum Transit 134, 135, 136 M per Tonne bez. — **Lupinen** poln. zum Transit blaue 62 M per Tonne gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 71 M Gd., per Novbr. 67½ M Gd., per Januar Mai 68½ M Gd., nicht contingentirter loco 51½ M Gd., per Novbr. 48½ M Gd., per Jan.-Mai 49½ M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 10. November. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. bunter 125/6℔ 235, russ. 126℔ 194, gestern 122℔ verbrannt 160 M bez., rother 124℔ 228, 125℔ 232, 127℔ 230 M bez. — **Roggen** per 1000 Kgr. inländ. 116/7℔ 237, 119/20℔ 238, 120℔ 237 M per 120℔, russ. ab Boden 110℔ m. Ger. 179 M per 120℔. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 157, 163 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kgr. weiße russ. gestern 164 M, grüne russ. 218, 247,50, abfallend 155, gestern 227 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 165 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 141, 143 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. bes. 135, Hanfsaat russ. 212, gedarrt 214 M, Senf russ. braun bes. gestern 135, nicht 185 M bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 72¾ M Gd., nicht contingentirt 53 M Gd., per Novbr. nicht contingentirt 52 M Gd., per Nov.-März nicht contingentirt 52 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 52½ M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 53 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 10. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig, loco 222—233, per November 235,00, per April-Mai 237,00. — **Roggen** ruhig, loco 230—236, per Novbr. 242,00, per April-Mai 237,50. — Pommerscher **Hafer** loco neuer 168—170. — **Rüböl** still, per Novbr. 62,50, per April-Mai 61,00. — **Spiritus** fest, loco ohne 50 M Consumsteuer —, 70 M Consumsteuer 52,70, per November 52,00, per April-Mai 53,00. — **Petroleum** loco 11,20.

Berlin, 10. November. **Weizen** loco 225—238 M, weißer 237 M ab Boden, per November 237—235,50 bis 236,50—235 M, per Novbr.-Dez. 237—235,50 bis 236,50—235 M, per Dez.-Januar 237—236—237,50 bis 235 M, per April-Mai 238,50—237,50—239—236,75 M. — **Roggen** loco 230—245 M, gut inl. 239—241 M ab Bahn, per Nov. 242,50—240,50 M, per Nov.-Dezember 243,50—240,50 M, per Dezember-Januar 242,50 bis 240,50 M, per April-Mai 241,50—238,50 M. — **Hafer** loco 165—182 M, ost- und westpreuß. 166 bis 172 M, pommerscher und uckermärk. 170—172 M, schlesischer 170—172 M, feiner schlesischer 173—176 M ab Bahn, per November 173—171—172 M, per Nov.-Dez. 173—171—172 M, per Dez.-Jan. 173—173,75 M, per April-Mai 181,50—179,50—179,75 M. — **Mais** loco 172—182 M, per Nov.-Dez. 165 M, per April-Mai 140,75 M. — **Gerste** loco 160—210 M. — **Kartoffelmehl** loco 34,00 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 34,00 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Novbr. 19 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 187—200 M, Kochwaare 210—250 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 32,00—30,50 M, Nr. 0 28,50—26,50 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 33,50—32 M, ff. Marken 33,15 M, per Novbr. 33,30—33,00 M, per Novbr.-Dezbr. 33,30—33,00 M, per Dezbr.-Januar 33,30—33,00 M, per Januar-Februar 33,30—33,00 M, per April-Mai 33,20—32,90 M. — **Petroleum** loco 23,0 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 61 M, per Novbr. 61,6 M, per Nov.-Dez. 61,5 M, per Jan.-Febr. 62 M, per April-Mai 61,5 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 73,6 M, loco unversteuert (70 M) ohne Faß 54,1 M, per Novbr. 53,3—52,8 M, per Novbr.-Dezbr. 53,3—52,8 M, per Dezbr.-Januar 53,3 bis 52,8 M, per Januar-Februar 53,4—53,1 M, per April-Mai 54,2—54—54,3—53,9 M, per Mai-Juni 54,5—54,1 M, per Juni-Juli 54,8—54,5 M, per Juli-August 55—54,8 M.

Magdeburg, 10. Nov. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,75, Kornzucker excl., 88% Rendement 17,10. Nachproducte excl., 75% Rendement 15,10. Behpt. Brodraffin. I. 28,00. Brodraffinade II. 27,75. Gem. Raffinade mit Faß 28,50. Gem. Melis I. mit Faß 26,75. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. 13,37½ Gd., 13,40 Br., per Dezbr. 13,47½ bez. und Br., per Januar 13,52½ Gd., 13,55 Br., per Januar-März 13,60 Gd., 13,65 Br. Ruhig.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. Novbr. (Privattelegramm.) Der „Frankfurter Ztg." wird aus **München** geschrieben, **Kaiser Wilhelm** habe bei seinem dortigen Besuche im September ins sogenannte Fremdenbuch der Stadt seinen Namen mit dem Beisatz eingetragen: „Suprema lex regis voluntas."

Wien, 11. Novbr. (W. T.) In der Rede, mit welcher der **Kaiser** heute die Ansprachen der Delegationspräsidenten beantwortete, heißt es: „Ich kann mit Befriedigung aussprechen, daß wir mit allen Mächten in freundlichen Beziehungen stehen. Im vollen Einklang mit den Verbündeten erblicke ich in der Erhaltung des europäischen Friedens die sicherste Gewähr für das Glück und Gedeihen der Völker. Meine Regierung verliert das Ziel nicht aus dem Auge. Es kommen uns auch von allen Cabineten Versicherungen gleich friedlicher Bestrebungen zu. Zwar hat dies bisher noch nicht dazu geführt, die Gefahren der politischen Lage Europas zu beseitigen oder die allgemeinen militärischen Rüstungen zum Stillstande zu bringen, da aber das Friedensbedürfniß sich so allgemein und einmüthig bekundet, erscheint die Hoffnung auf endliche Erreichung jenes Zieles nicht ausgeschlossen. Möge es mir beschieden sein, meinen Völkern die frohe Botschaft verkünden zu können, daß die gegenwärtigen Sorgen und Lasten eines bedrohten Friedens ihr Ende erreicht haben." — Bei den Vorlagen für die Delegationen sei die Finanzlage der Monarchie gewissenhaft berücksichtigt. Der Voranschlag für das Heer und die Marine sei auf das dringendste Bedürfniß beschränkt. In Bosnien und der Herzegowina zeige sich auf allen Zweigen des wirthschaftlichen Lebens eine fortschreitende Entwickelung.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 10. November. Wind: S.

Gesegelt: Caroline, Olsen, Kjöge, Holz. — Ben Macdui (SD.), Stephen, Greenock, Zucker. — Ruth (SD.), Delin, Königsberg, Güter.

11. November. Wind: S.

Angekommen: Activa (SD.), Pieper, Bremen via Kopenhagen, Güter.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

11. November.
Schiffsgefäße.

Stromauf: 2 Kähne mit div. Gütern, 3 Kähne mit Kohlen.

Stromab: Henneberg, Königsberg, 78 T., — Unruh, Königsberg, 89 T., — Krause, Königsberg, 130 T., — Behrend, Königsberg, 138 T. Rübsen, Oelmühle, — Dombrowski, Käsemark, 41 T. Weizen, 7 T. Gerste, Weigle, Danzig. — Tiegenhof, Tiegenhof, 50 T., — Born, Tiegenhof, 50 T., — Metzland, Mewe, 100 T., — Schulz, Unislaw, 130 T. Zucker, Wanfried, Neufahrwasser.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 10. November. Wasserstand: —0,02 Meter.
Wind: SO. Wetter: schön.
Stromab:

Rochlitz, 1 Kahn, Neumark, Plock, unbestimmt, 71 400 Kgr. Weizen.

Quader, 1 Kahn, Gebr. Ginsberg, Wloclawek, unbestimmt, 64 150 Kgr. Weizen.

Ehling, 1 Kahn, Woldenberg, Plock, unbestimmt, 67 065 Kgr. Weizen.

Schröder, 1 Kahn, Wolffsohn, Plock, unbestimmt, 68 850 Kgr. Weizen.

Frede, 1 Kahn, do., do., do., 71 400 Kgr. Weizen.

Donning, 1 Kahn, Fürstenberg, do., do., 73 950 K. Weiz.

Liedt, 1 Kahn, Actiengesellschaft, Zuckerfabrik Leonow, Danzig, 83 600 Kgr. Melasse.

Wosikowski, 1 Kahn, do., do., do., 82 900 Kgr. Mel.

Roseno, Thorn, Magdeburg, leer.

Zieba, 1 Traft, Eisenbaum, Macewice, Danzig, 184 Mauerlatten, 218 Sleeper, 303 runde eichene, 3016 kieferne, 4560 eichene Eisenbahnschwellen.

Zieba, 2 Traften, Endelmann, Macewice, Bromberg, 18 Plancons, 1543 Mauerlatten, 2185 Sleeper, 2731 St. Faßholz, 25 runde eichene, 5852 kieferne, 1534 eichene Eisenbahnschwellen.

Burnitzki, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Neuenburg 50 000 Kgr. Feldsteine.

Meteorologische Depesche vom 11. November.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. Mil.	Wind	Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	731	NW 7	bedeckt	6	
Aberdeen	733	SO 9	bedeckt	7	
Christiansund	748	OSO 4	heiter	6	
Kopenhagen	754	S 1	Dunst	6	
Stockholm	757	SO 2	Regen	5	
Haparanda	760	S 6	wolkig	2	
Petersburg	769	SSO 1	bedeckt	—1	
Moskau	—	— —	—	—	
CorkQueenstown	731	NW 8	wolkig	7	
Cherbourg	728	S 8	Regen	7	
Helder	740	SO 7	Regen	6	
Sylt	750	SO 3	Dunst	3	
Hamburg	752	SO 3	halb bed.	2	1)
Swinemünde	756	SSO 3	halb bed.	2	2)
Neufahrwasser	759	SSW 1	bedeckt	0	3)
Memel	761	SSO 3	bedeckt	1	
Paris	740	S 6	wolkig	12	
Münster	747	OSO 6	bedeckt	5	
Karlsruhe	752	SO 2	Regen	5	
Wiesbaden	751	still —	bedeckt	3	
München	755	NO 3	bedeckt	0	
Chemnitz	756	SO 2	halb bed.	2	4)
Berlin	758	SO 3	heiter	0	5)
Wien	762	SSO 2	bedeckt	0	
Breslau	760	SO 1	wolkenlos	0	
Ile d'Aix	748	W 8	Regen	14	
Nizza	—	— —	—	—	
Triest	762	still —	halb bed.	4	

1) Reif. 2) Nachts Reif. 3) Glatteis. 4) Reif. 5) Reif.

Uebersicht der Witterung.

Ein außerordentlich tiefes Minimum von etwa 720 Millim. liegt über Westengland, in seiner Umgebung stürmische Winde hervorrufend: Scilly meldet orkanartigen Wind aus Nordwest, Hurstcastle schweren Sturm aus Südwest und Aberdeen Sturm aus Südost. Auch an der deutschen Nordsee wehen vielfach starke Südostwinde. In Deutschland ist das Wetter im Westen trübe und kälter, im Osten heiter und wärmer, in West- und Centraldeutschland fanden vielfach Regenfälle statt. Im Süden der britischen Inseln ist viel Regen gefallen, Hurstcastle 25, Holyhead 26, Rochespoint 28 Millim. Ausbreitung der unruhigen Witterung mit Regenfällen ist ostwärts wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Nov.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
10	4	758,0	+ 0,8	SzO., frisch; leicht bedeckt.
11	8	758,3	+ 0,5	„ „ nebelig.
11	12	758,3	+ 1,5	„ „ Nebel.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 10. November.

Die heutige Börse eröffnete und verlief wieder in festerer Haltung. Die Speculation schritt bei den niedrigen Coursen auf allen Gebieten zu Deckungskäufen, die überall zu einer Steigerung der Course führten. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls günstiger. Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen lebhafter und die Stimmung erschien auch heute beruhigter. Der Kapitalsmarkt bewahrte recht feste Haltung für heimische solide Anlagen bei normalen Umsätzen; fremde, festen Zins tragende Papiere stellten sich fester; russische Anleihen und Noten, Italiener und ungarische 4% Goldrente etwas besser. Der Privatdiscont wurde mit 3⅜ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu etwas besserer Notiz ziemlich lebhaft um; Franzosen schwankend, Lombarden anfangs fest, schließlich abgeschwächt. Warschau-Wien und russische Südwestbahn konnten etwas anziehen. Inländische Eisenbahnactien waren recht fest. Bankactien recht fest. Industriepapiere theilweise fester; Montanwerthe belebt und zumeist etwas im Course gebessert.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,40
do. do.	3½	97,70
do. do.	3	84,20
Konsolidirte Anleihe ..	4	105,40
do. do. ...	3½	97,75
do. do. ...	3	84,20
Staats-Schuldscheine ..	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	92,75
Westpr. Prov.-Oblig. . .	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3½	94,10
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	93,90
Pommersche Pfandbr. .	3½	94,90
Posensche neue Pfdbr. .	4	100,50
do. do. .	3½	94,50
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	94,25
do. neue Pfandbr.	3½	94,40
Pomm. Rentenbriefe ..	4	101,60
Posensche do. ..	4	101,60
Preußische do. ..	4	101,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	93,60
Oesterr. Papier-Rente .	5	87,70
do. do. .	4⅕	78,50
do. Silber-Rente .	4⅕	78,25
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	100,60
do. Papier-Rente ..	5	86,50
do. Gold-Rente ...	4	89,20
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	91,25
do. Rente 1883	6	103,00
do. Rente 1884	5	101,00
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	61,20
do. 3. Orient-Anleihe	5	61,40
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	60,00
Poln. Pfandbriefe	5	61,60
Italienische Rente	5	88,00

Rumänische amort. Anl.	5	94,00
do. 4% Rente ..	4	79,80
Türk. Admin.-Anleihe .	5	79,30
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	16,85
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	87,80
do. Rente	5	82,80
do. neue Rente ..	5	84,75
Griech. Goldanl. v. 1890	5	67,00
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	81,40
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	68,50
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	77,30

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	99,00
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr..	4	100,80
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr..	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,60
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
do. do. do.	3½	93,25
III., IV. Em.	4	101,40
V., VI. Em.	4	101,40
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,25
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,30
do. do. do.	3½	92,00
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,10
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	—
do. do. do.	4	100,75
do. do. do.	3½	92,60
Stettiner Nat.-Hypoth..	5	—
do. do.	4½	101,60
do. do.	4	99,20
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	84,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	134,50
Baier. Prämien-Anleihe	4	137,60
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	102,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	—
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	135,90
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3½	131,75
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	125,60
Oesterr. Loose 1854 ...	4	118,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	315,25
do. Loose von 1860	5	118,25
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose ...	5	123,90
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	155,50
Raab-Graz 100T.-Loose	4	—
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	145,25
do. do. von 1866	5	137,10
Ung. Loose	—	250,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	3	57,75
Mainz-Ludwigshafen ..	4⅔	108,20
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	45,50
do. do. St.-Pr.	5	101,25
Ostpreuß. Südbahn ...	⅙	65,25
do. St.-Pr.	5	106,75
Saal-Bahn St.-A. ...	—	26,25
do. St.-Pr. ...	4¾	102,00
Stargard-Posen	4½	102,20
Weimar-Gera gar. ...	3⅔	14,60
do. St.-Pr. ..	3⅔	84,75
Galizier	4	—
Gotthardbahn	6⅕	135,90

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1890.		
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4¾	87,75
Lüttich-Limburg	0,4	15,60
Oesterr. Franz.-St. ...	4	—
† do. Nordwestbahn.	4¾	—
do. Lit. B.	5½	—
†Reichenb.-Pardub. ..	3,81	—
†Russ. Staatsbahnen. .	6,56	122,75
Russ. Südwestbahn ...	—	65,30
Schweiz. Unionb.	4¼	71,10
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	⅘	34,00
Warschau-Wien	18⅓	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn ...	5	101,80
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	53,25
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	94,90
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	91,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb..	3	82,00
†Oesterr. Nordwestbahn	5	90,80
do. Elbthalb. ...	5	—
†Südösterr. B. Lomb. .	3	60,90
† do. 5% Oblig.	5	101,75
†Ungar. Nordostbahn . .	5	86,60
† do. do. Gold-Pr.	5	102,75
Anatol. Bahnen	5	80,80
Brest-Grajewo	5	93,10
†Kursk-Charkow	4	86,50
†Kursk-Kiew	4	85,10
†Mosko-Rjäsan	4	86,50
†Mosko-Smolensk ...	5	97,00
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	97,60
†Rjäsan-Koslow	4	84,20
†Warschau-Terespol ..	5	97,30
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	92,50
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	105,50
do. do.	5	83,40

Bank- und Industrie-Actien. 1890

Berliner Kassen-Verein	135,25	7¼
Berliner Handelsges. . .	131,50	9½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	103,75	6
Bresl. Discontbank ...	90,60	6
Danziger Privatbank ..	—	8⅛
Darmstädter Bank ...	—	9
Deutsche Genossensch.-B.	114,00	7
do. Bank	143,50	10
do. Effecten u. W. .	—	8
do. Reichsbank ...	144,25	8,81
do. Hypoth.-Bank .	111,25	6½
Disconto-Command. ..	168,50	11
Gothaer Grundcr.-Bk. .	—	—
Hamb. Commerz.-Bank	109,00	5
Hannöversche Bank ...	—	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	94,50	4
Lübecker Comm.-Bank .	115,10	7
Magdbg. Privat-Bank .	—	6½
Meininger Hypoth.-B. .	99,75	—
Norddeutsche Bank ...	137,00	8½
Oesterr. Credit-Anstalt .	147,50	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	109,50	—
Posener Provinz.-Bank .	106,50	6½
Preuß. Boden-Credit ..	118,60	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	145,00	10
Schaffhaus. Bankverein	104,50	6
Schlesischer Bankverein	108,90	7
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	154,75	6½
Danziger Oelmühle ...	126,00	13
do. Prioritäts-Act. .	117,00	11
Neufeldt-Metallwaaren.	92,00	4
Bauverein Passage ...	64,25	3
Deutsche Baugesellschaft.	72,00	2¼

A. B. Omnibusgesellsch.	202,75	12½
Gr. Berl. Pferdebahn .	200,25	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	92,50	7
Wilhelmshütte	60,00	—
Oberschles. Eisenb.-B. . .	54,00	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1890
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte .	104,10	8
Stolberg, Zink	52,00	3½
do. St.-Pr.	120,10	8½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 10. Novbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,55
do.	2 Mon.	3	167,80
London	8 Tg.	4	20,33
do.	3 Mon.	4	20,22
Paris	8 Tg.	3	80,70
Brüssel	8 Tg.	3	80,50
do.	2 Mon.	3	80,15
Wien	8 Tg.	5	172,50
do.	2 Mon.	5	171,30
Petersburg	3 Wch.	6	201,75
do. ...	3 Mon.	6	198,80
Warschau	8 Tg.	5	202,40

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,75
Sovereigns	20,31
20-Francs-St.	16,145
Imperials per 500 Gr....	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	20,32
Französische Banknoten...	80,75
Oesterreichische Banknoten.	173,10
Russische Banknoten	204,00

Die Verlobung seiner Tochter Rosalie mit dem Kaufmanne Herrn **Jacob Haber** aus Gerlice beehrt sich statt besonderer Meldung anzuzeigen (2054

Danzig, den 11. Novbr. 1891.

S. Landau.

Hiermit erfülle die traurige Pflicht den plötzlichen Tod des Fleischermeisters Herrn

Rudolph Thiel

seinen Freunden und Bekannten anzuzeigen. (2071

Johann Sawatzki.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 15. Oktbr., Vorm. 11½ Uhr, vom Trauerhause aus auf dem Trinitatis-Kirchhofe statt.

Nachruf.

Am 9. d. Mts. starb nach langen Leiden der Königliche Eisenbahn-Stations-Einnehmer

Albert Bartsch.

Alle die ihm näher gestanden haben, verlieren in ihm einen lieben, treuen Freund und Mitbeamten.

Wir werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren. (2062

Die Abfertigungs- und Stations-Beamten Danzigs, sowie die Bureaubeamten des Königlichen Eisenbahn-Betriebs-Amts.

Gewinnliste

der Bazar-Lotterie des Vaterländischen Frauen-Vereins.

(Ziehung am 10. d. Mts.)

15 26 46 58 75 92 **114** 24 50 70 75 78 86 94 95 **204** 11 12 29 35 50 81 95 **301** 2 14 23 33 37 44 57 77 98 **400** 14 26 36 39 69 71 74 76 79 81 **514** 36 42 43 67 72 78 98 **614** 17 21 33 35 36 40 49 61 70 75 77 84 86 **701** 7 19 22 27 33 45 61 73 85 88 90 94 98 **802** 4 10 30 41 51 70 86 **910** 25 26 30 38 40 44 53 70 71 79 89 92 **1000** 11 12 16 23 42 54 61 63 80 98 **1104** 6 11 13 21 32 37 40 41 47 51 58 61 77 81 83 93 99 **1201** 3 10 19 20 24 35 39 48 50 51 54 56 57 68 73 75 80 83 88 89 91 **1302** 3 9 21 24 25 26 34 40 41 52 58 76 83 97 99 **1403** 13 17 28 33 44 50 52 54 57 68 73 78 85 88 90 94 **1500** 4 7 10 12 18 19 22 26 34 37 40 44 45 51 64 70 75 80 82 89 94 96 **1600** 4 9 15 23 29 30 34 36 41 64 73 74 77 78 79 84 87 89 91 **1704** 11 18 20 22 27 28 39 46 59 65 85 90 91 95 **1817** 20 35 45 55 64 67 70 88 96 **1902** 8 16 31 37 43 46 51 61 64 83 86 94 99 **2012** 18 22 26 29 31 34 39 41 56 57 65 71 77 80 84 85 86 90 **2116** 36 38 44 49 51 61 68 77 79 82 **2217** 22 27 30 36 43 46 50 54 60 63 69 73 74 78 84 85 96 98 **2302** 14 21 28 35 44 50 51 58 61 66 68 69 77 82 **2405** 7 10 12 18 22 40 41 49 54 55 69 74 84 89.

Die Gewinne sind binnen 5 Tagen von morgen ab in dem Ober-Präsidialgebäude — Neugarten 12—16 — in den Mittagsstunden von 12—2 Uhr in Empfang zu nehmen.

Danzig, den 11. November 1891. (2064

Das Comité.

2 Parq. P.-P. zur Freitagsvorst. für M 8,50 Hundeg. 79ᴵᴵ.

Sonntag, den 15. November Abends 5 Uhr wird der

Danziger evangelische Missionsverein in der St. Katharinen-Kirche sein

66. Jahresfest

feiern. Die Festpredigt hat Herr Divisionspfarrer **Quandt** gütigst übernommen, den Bericht wird der Unterzeichnete halten. Gleichzeitig ladet zur **Nachfeier Abends 7½ Uhr** in einem noch zu bestimmenden Saale ein (1974

Der Vorstand.

D. Fuhst.

Westpreußischer Provinzial-Fecht-Verein.

Das Stiftungsfest

findet am **Sonnabend, 14. November cr., Abends 8½ Uhr,** im unteren Saale des Gewerbehauses statt.

Gäste sind sehr willkommen.

1764) Der Vorstand.

Danziger Männergesang-Verein.

Donnerstag, den 12. d. Mts., Abends 8 Uhr,

General-Probe zum Stiftungsfeste im Gewerbehause.

Der Vorstand.

Geschäfts-Verkauf.

Mein seit 8 Jahren hier am Platze mit gutem Erfolge betriebene

Colonialwaaren-Geschäft, 3. Damm Nr. 7

gelegen, beabsichtige ich, anderer Unternehmungen wegen, per sofort zu verkaufen. (2036

W. Machwitz.

Ein gut erhaltener Gehpelz ist preiswerth zu verkaufen Abegggasse 7, 1 Treppe.

Ein gut erhaltener Bocksattel zu kaufen gesucht Pfefferstadt Nr. 23.

Ein elegantes Pianino, vorzügl. Ton, leichte Spielart, ist sehr preiswerth zu verkaufen 2074) Jopengasse 56ᴵᴵ.

Eine fast neue Badewanne, e. Waffeleisen, ist zu verkauf. 2034) Junkergasse 2ᴵ.

Ein Verdeck- und ein offener Wagen, fast neu, auf Patentachsen mit Langbaum, sind billig zu verkaufen. Näh. Auskunft Schleusengasse 13ᴵ Vorm. 8—11 Uhr.

Zur sicheren Stelle werden auf ein Mühlengrundstück sofort **3000 Mk. gesucht.** Näheres bei Rechtsanwalt Nawrocki in Zoppot.

15000 Mark (Hypothek) werden sofort zur 1. Stelle in einem großen Kirchdorfe des Werders gesucht. Erste Gastwirthschaft, kaufm. Geschäft, Bäckerei, Landbesitz. Offerten unter Nr. 1957 in der Expedition dieser Zeitung erb.

100 Schock Dillgurken habe billig abzugeben. Adressen unter 2073 erbeten.

Buttergesuch. Gutsbutter von Selbstproducenten nach außerhalb. Off. mit Preis unt. 1989 in d. Exp. erb.

100 Centner gute Kartoffel werden zu kaufen gesucht 2058) Holzgasse Nr. 7.

205 Morgen Eichen- und Fichten-Wald

im Lublin'schen Gouvernement, an einem flößbaren Fluß gelegen, — ab loco zu verkaufen. Näheres in Warschau in der Kanzlei des Grafen

Zamoyski, Rymarska-Straße Nr. 8. (1878

Reichlichen Nebenverdienst und dauernde Rente finden gebildete Personen aller Stände mit ausgebreiteter Bekanntschaft durch Uebernahme der **Vertretung** eines Finanz-Instituts von großer wirthschaftlicher Bedeutung. Bewerber unter T 707 an Heinr. Eisler, Berlin SW., Leipzigerstraße 78.

Tüchtige Zeitungs- u. Accidenz-Setzer, N.-B. — erstere mit 40—60 M Wochenverdienst, je nach Leistung — finden sofort dauernde Stellung in unserer Druckerei. Bezahlung tarifmäßig mit 25 % Lokalzuschlag. Reisekosten werden ev. vergütet. **Deutsche Verlags- und Buchdruckerei-Actien-Ges.** (Berliner Neueste Nachrichten), Berlin, Königgrätzerstraße 41.

Gut eingef. Vertreter f. e. orient. Likör suchen Hesse & Dr. Bitschke, Charlottenburg.

Gartenbau-Verein

zu Danzig.

Blumen-, Pflanzen- und Obst-Ausstellung

vom 12. bis 15. November cr., von 9 Uhr Morgs. bis 7 Uhr Abds. im

Franziskaner-Kloster.

Eröffnung: Donnerstag, den 12. d. Mts., Vormittags 12 Uhr.

Schluß: Sonntag, den 15. d. Mts., Abends 7 Uhr. (1972

Eintrittsgeld: Donnerstag 1 M, an den anderen 3 Tagen 0,50 M pro Person.

Bei einem soliden Geschäft wünsche ich mich mit einer Einlage von M 15 000 zu betheiligen und kann der Eintritt zu Januar erfolgen. Offerten erbitte unter 2033 in der Expd. d. Ztg.

Gesucht wird für eine größere Wirthschaft sof. od. 1. Dezbr. ein kräft., an Arbeit gewöhntes älteres Fräulein, das selbstständig kochen kann und in allen häusl. Arbeiten erfahren ist. Adressen mit Zeugniß- und Gehaltsangabe unter Nr. 2037 in der Expedition d. Zeitung erb.

Einen gebildeten **jungen Mann** suche ich gegen monatliche Remuneration als Lehrling für meine Buchhandlung. (2030 Theodor Bertling.

Eine perfekte Schneiderin empf. sich für Damen u. Kindergarderobe in und außer dem Hause Hundegasse Nr. 23 parterre.

Ein photograph. Atelier i. guter Lage w. v. e. sol. Photogr. z. mth. ges. Briefl. Off. m. Mthspr. an Hrn. Dolega, postlag. Cöslin.

Für Restaurateure und Conditoren. Ein Lokal zum Restaurant und Conditorei, letztere ohne Concurrenz, ist für 300 M zu haben. Adr. unter 2071 Expd. d. Ztg.

Am Sande Nr. 2ᴵᴵ, gegenüber dem Königlichen Stadtgericht, ist ein großes, elegant möblirtes Zimmer, nach vorne hinaus sofort zu verm. Näheres daselbst.

Ein möblirt. Zimmer ist zu vermiethen Verholdsche Gasse 3 II.

Ich beabsichtige einen Theil meines Grundstücks zu verkaufen und bitte Reflectanten darauf sich bei mir zu melden. **Johannes Harder,** 1802) Emaus 28.

15000 Mark werden von einem soliden Geschäftsmanne gegen Sicherheit und 6 % Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 1948 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Ornitholog. Verein.

Donnerstag, den 12. Novbr. cr.: **Sitzung** im Restaurant zum Luftdichten, Hundegasse Nr. 110ᴵ, verbunden mit einer Ausstellung von Tauben.

Tagesordnung:
1. Beschlußfassung über die Art der Feier des Stiftungsfestes.
2. Diverses. (2042

Der Vorstand.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 12. Novbr., **keine Sitzung.**

Bibliothekstunde um 7 Uhr Abends. (2040

Der Vorstand.

Danziger Stadttheater.

Donnerstag: 40. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. **Krieg im Frieden.** Lustspiel von Moser und Schönthan.

Freitag: Außer Abonnement. P. P. B. Bei erhöhten Preisen. Dutzendbillets haben keine Giltigkeit. Letztes Gastspiel von Signor Francesko d'Andrade. **Don Juan.** Oper.

Sonnabend: 41. Abonnements-Vorstellung. P. P. C. Bei ermäßigten Preisen. **Der feelige Toupinel.** Hierauf: **Pension Schöller.**

Wilhelm-Theater

Direction: Hugo Meyer.

Donnerstag, Abds. 7½ Uhr: **Theater- u. Künstl.-Vorstell.** Gebt mir meinen Anton wieder, Posse, sowie Auftreten des gesammten neu engag. Künstler-Personals. J. Vorb.: Cravalleria musicana.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.